

Rückschritt im Wärmeschutz – Österreich lockert Anforderungen!

Laut aktuellem Bericht des Umweltbundesamtes sind die Treibhausgasemissionen im Jahr 2003 erneut gestiegen und liegen bereits 16,6 % über dem Kyoto-Basisjahr. Von der in Kyoto vereinbarten 13 %igen Reduktion ist Österreich somit meilenweit entfernt. Jetzt sollen die Anforderungen an den Wärmeschutz gelockert werden!

Am 6. Dezember 2004 hat die Konferenz der Landeshauptleute die Einführung harmonisierter Bauvorschriften in Österreich beschlossen. Damit ist nicht nur die einheitliche Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie gesichert, sondern es sind auch wesentliche Vereinfachungen für die Planer zu erwarten. So weit, so gut.

Dass allerdings im Zuge der neuen Bestimmungen in vier von neun Bundesländern die Anforderungen an den Wärmeschutz von Außenwänden sinken sollen, stößt bei Experten auf Unverständnis. Dazu Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführer der Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum: „Eine Vereinheitlichung der U-Werte im Zuge der harmonisierten Bauvorschriften sehe ich sehr positiv. Warum aber nun die Anforderungen an den Wärmeschutz gelockert werden, ist nur schwer nachvollziehbar!“ Denn während zum Beispiel in Tirol, Salzburg und Vorarlberg für Außenwände ein U-Wert von 0,35 vorgeschrieben war, lag dieser in Wien und Oberösterreich bei 0,50. Der Schluss der goldenen Mitte, also ein Mindest-U-Wert von 0,40, ist ein Kompromiss, von dem Demacsek nicht überzeugt ist. „Den von uns geforderten U-Wert für Außenwände von 0,35 schaffen sämtliche am Markt befindlichen Produkte. Im Sinne einer maßgeblichen Reduktion der Treibhausgasemissionen sollte es unser Ziel sein, diesen Wert in allen Bundesländern verbindlich festzuschreiben.“ Damit spricht Demacsek auch ein international bedeutendes Thema an. Denn die EU-Staaten wollen sich längerfristig mit größerem Ehrgeiz für eine Reduzierung der Emissionen einsetzen: Der Ausstoß von Treibhausgasen soll bis 2050 auf den Stand von 1990 halbiert werden.

„Unter dem Aspekt, dass in Österreich die Treibhausgasemissionen im Jahr 2003 deutlich angestiegen sind und die Abweichung vom Zielpfad bereits bei 25 % liegt,

habe ich überhaupt kein Verständnis für eine Lockerung der Wärmeschutzanforderungen“, übt Demacsek heftige Kritik an der aktuellen Entwicklung.

Oberwaltersdorf, 14. Februar 2005

Informationen für die Presse:

Pressestelle der GPH, senft&partner, Susanne Senft
1020 Wien, Praterstraße 48/11, Tel. 01/219 85 42-23